



Schuldenprävention in einer bargeldlosen Gesellschaft

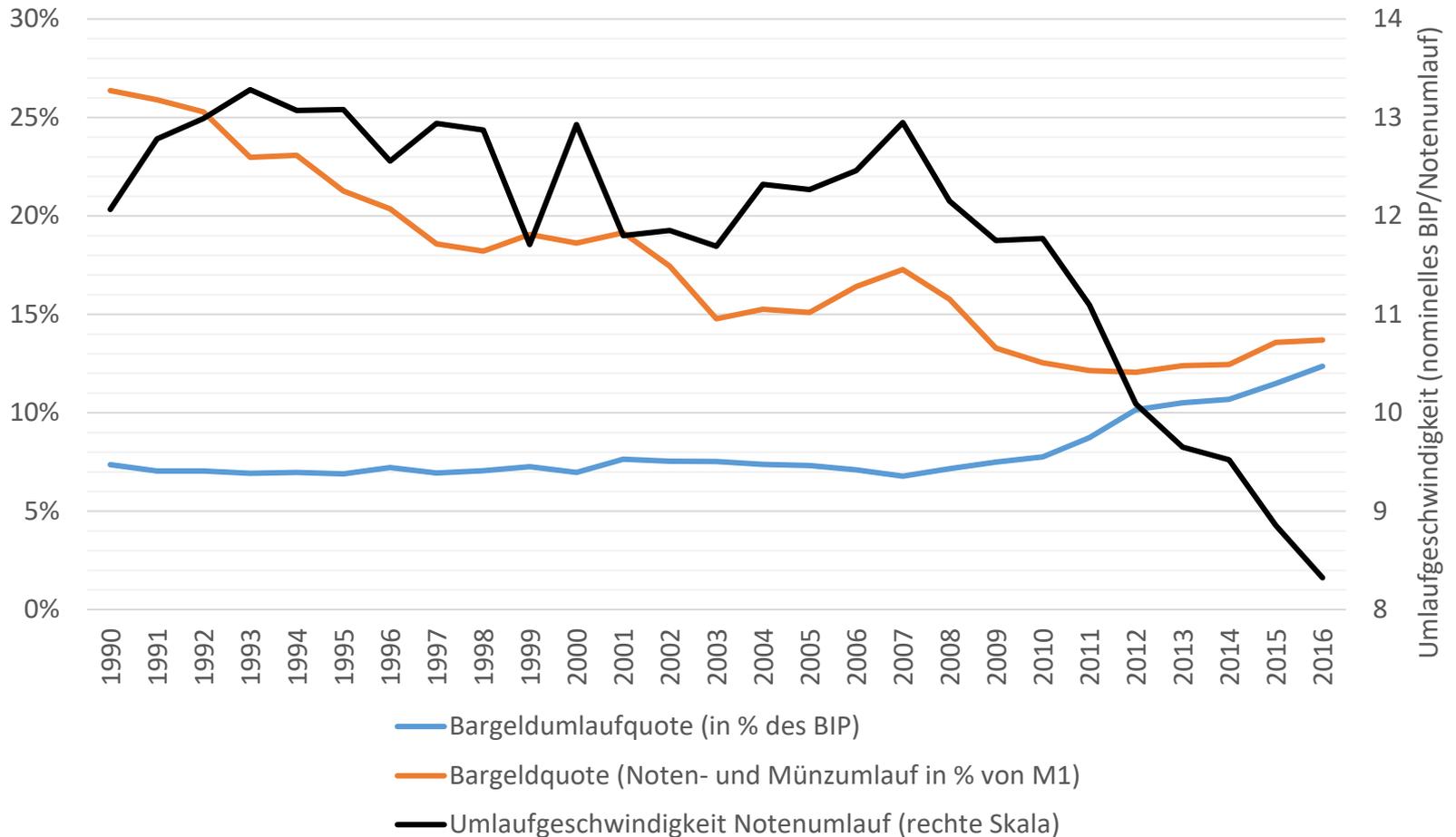
Tatsachen und Möglichkeiten

Dr. Tobias Trütsch

5. Fachtagung zur Schuldenberatung, 10. November 2017

Fakten zum Bargeldgebrauch

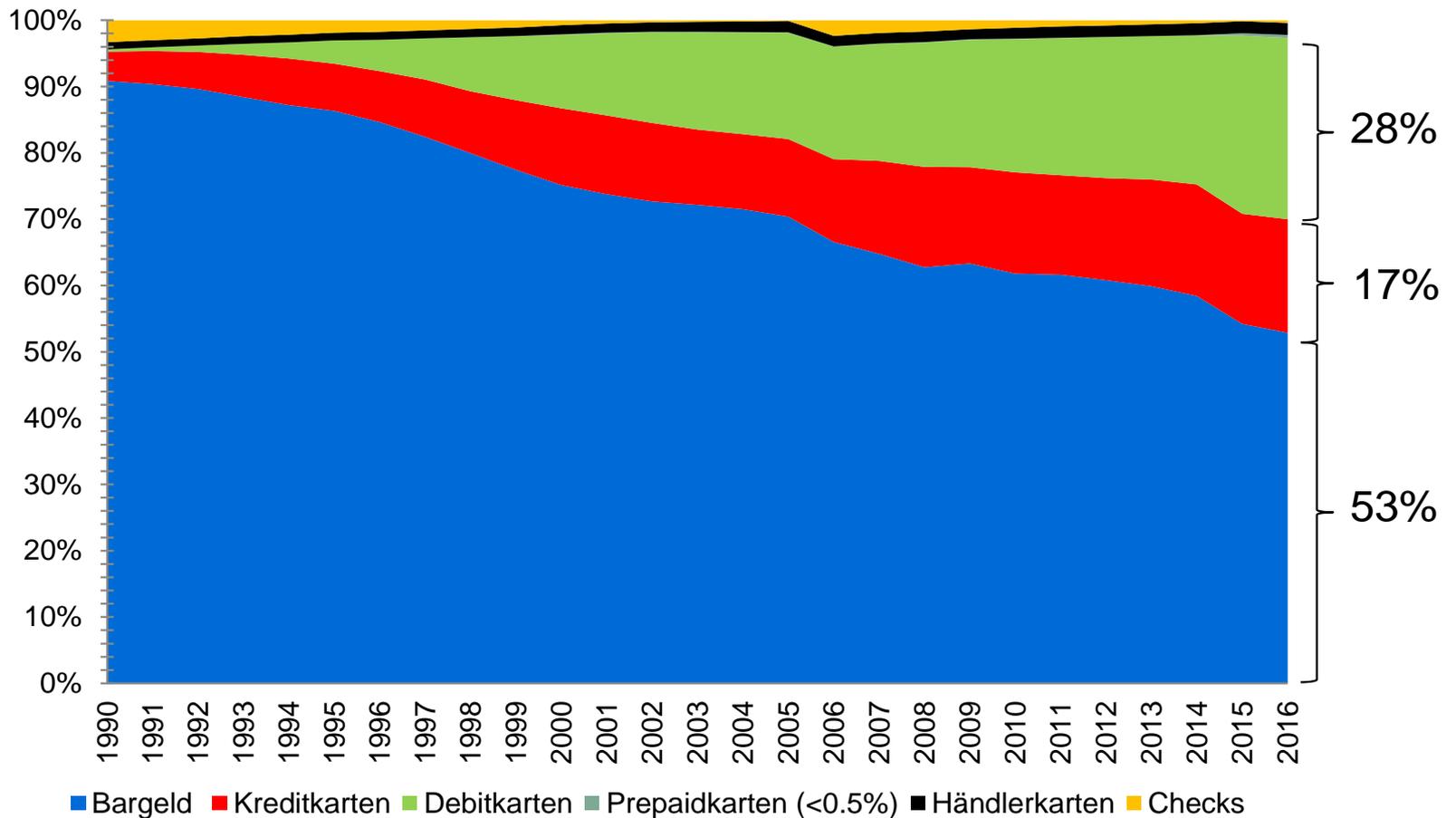
Bargeld-, Bargeldumlaufquote und Umlaufgeschwindigkeit in der Schweiz (1990–2016)



Quelle: Trütsch (2017)

Fakten zum Bargeldgebrauch

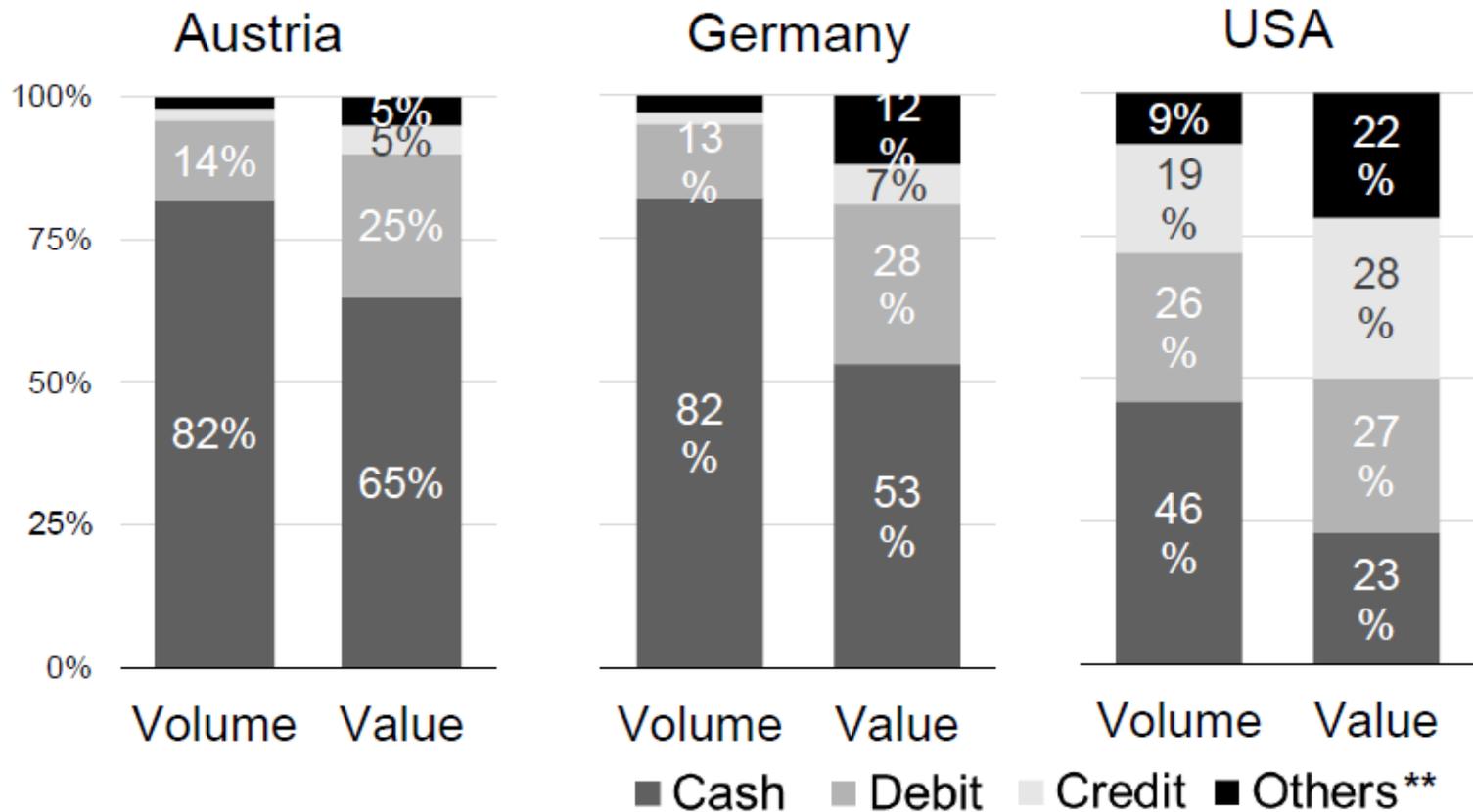
Umsatzanteile von Zahlungsmitteln an den stationären Verkaufspunkten in der Schweiz (1990–2016)



Quelle: Trütsch (2017)

Fakten zum Bargeldgebrauch

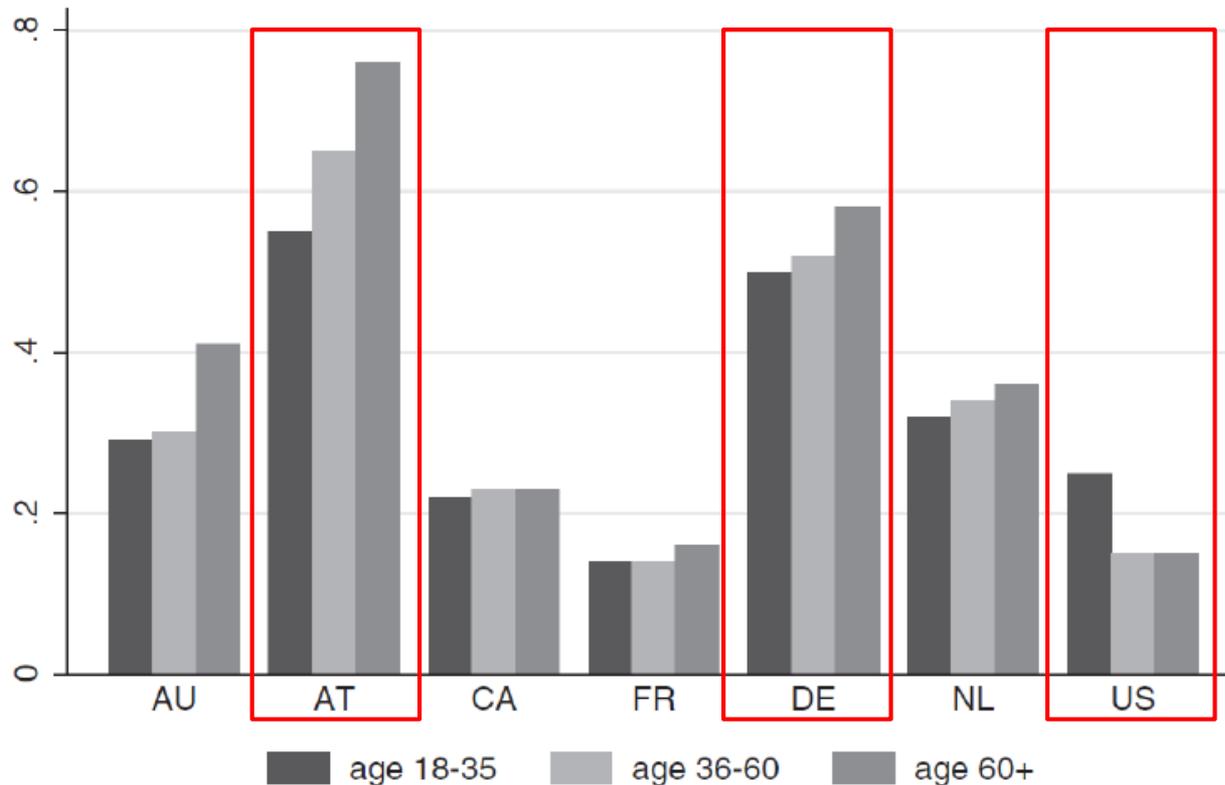
- Anteil an Transaktionen gemäss Anzahl und Wert



 Bargeld ist die häufigste Zahlungsmethode

Fakten zum Bargeldgebrauch

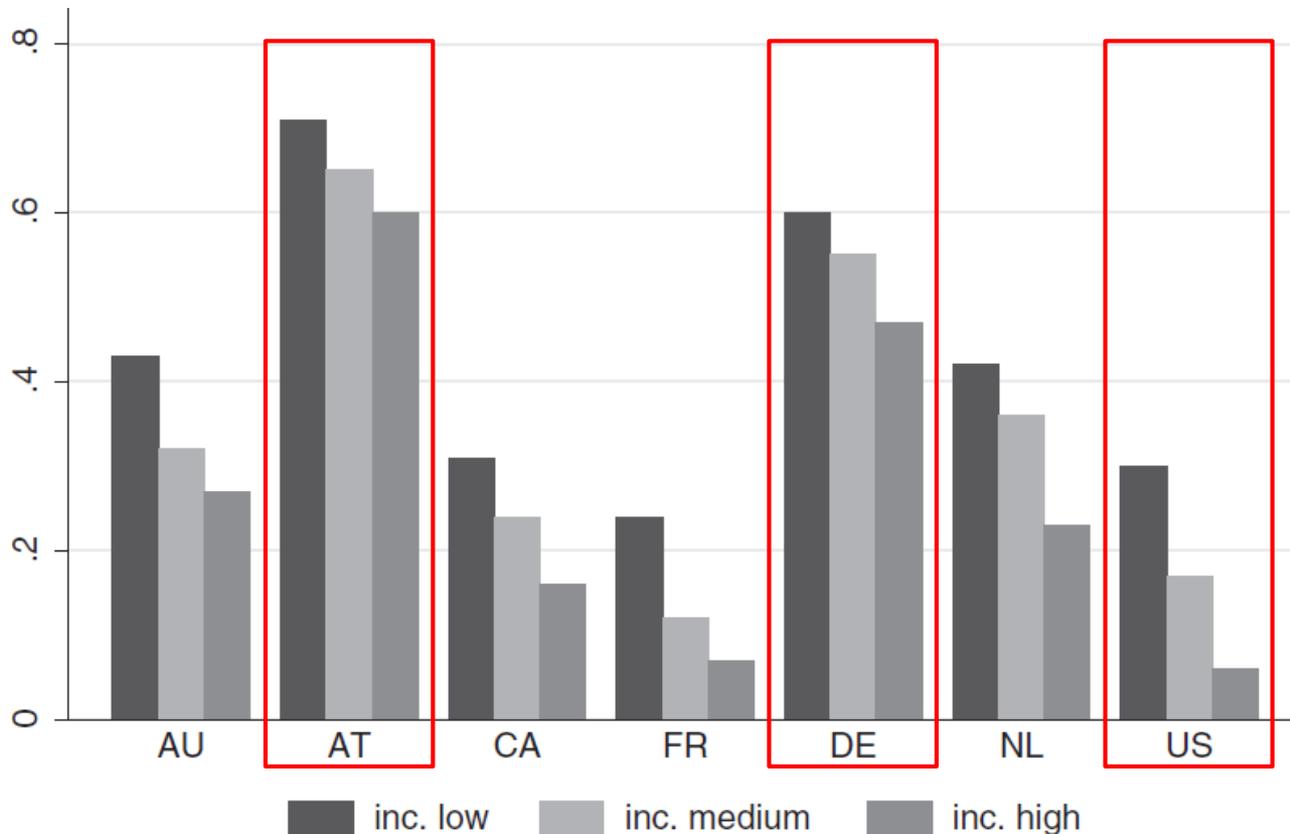
- Anteil der Barzahlungen am Gesamtwert nach Altersgruppen



 Bargeldausgaben sind auch bei jungen Konsumenten hoch

Fakten zum Bargeldgebrauch

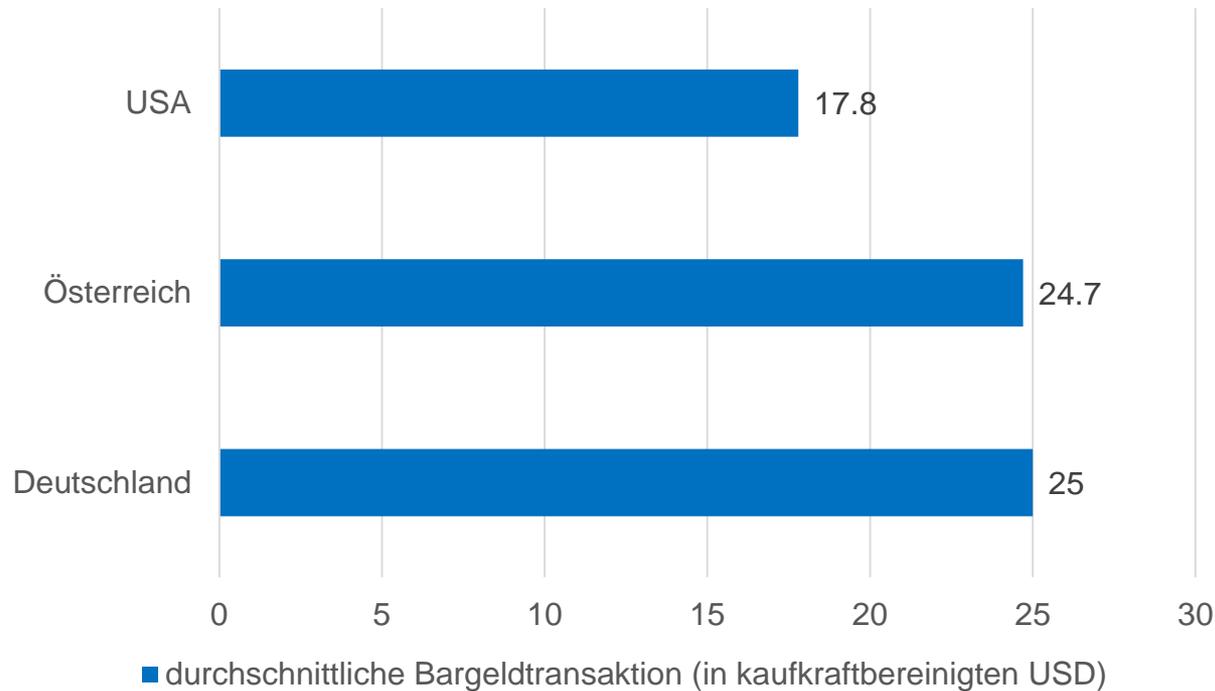
- Anteil der Barzahlungen am Gesamtwert nach Einkommen



 Bargeldausgaben sind bei tiefem Einkommen hoch

Fakten zum Bargeldgebrauch

- durchschnittliche Bargeldtransaktion



Bargeldgebrauch steigt mit abnehmendem Betrag



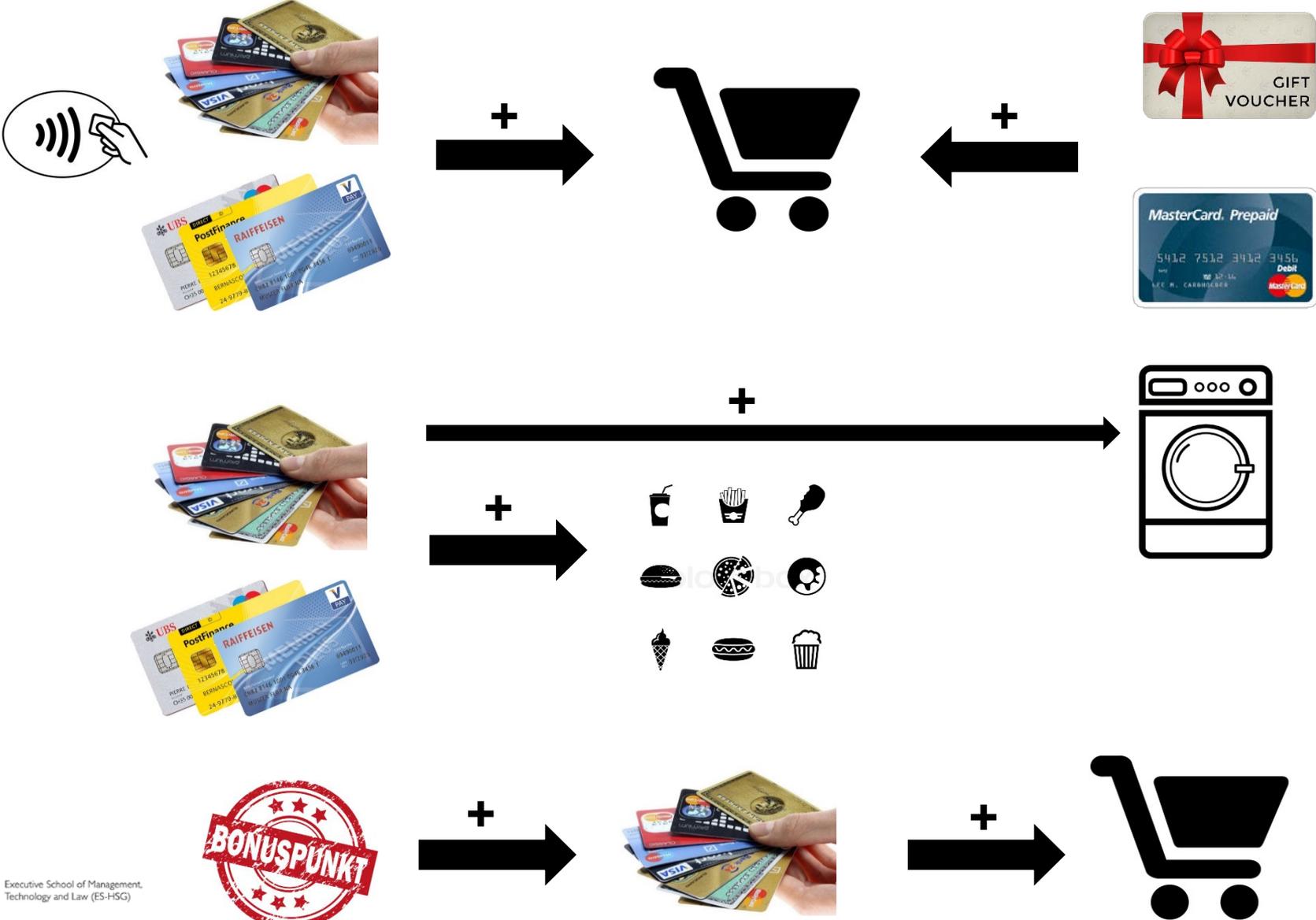
Bargeld macht 50% der kleinsten Transaktionen aus

Quelle: Bagnall et al. (2016)

Warum ist Bargeld so beliebt?

- Einfachheit/Effizienz
- Hohe Transparenz
- Budget- und Ausgabenkontrolle
- Direkter Bezug zum Konsum
- «Schmerz des Bezahlens»
- Kein extensives und impulsives Kaufverhalten
- Positive Emotionen ➡ Gewohnheit/Automatismus
- Anonymität
- Allgemeine Akzeptanzpflicht
- Unabhängigkeit
- Unvorhergesehene Ausgaben
- Kostenlose Nutzung

Fakten zu unbaren Zahlungsmitteln



Bargeldlose Gesellschaft – utopisch oder realistisch?

Bargeld

Zahlungsmittel

- Effizienz
- Einfachheit
- Mehrwert

vs.

Wertaufbewahrungsmittel

- Werterhaltung
- Lagerung
- Verkehrsfähigkeit

➤ Eher realistisch

➤ Eher utopisch

➤ Bargeldabschaffung ist politisch nicht durchsetzbar

Zahlungsmittel anhand Schuldeninzidenz



1. Mobile payment



2. Kreditkarten



3. Debitkarten



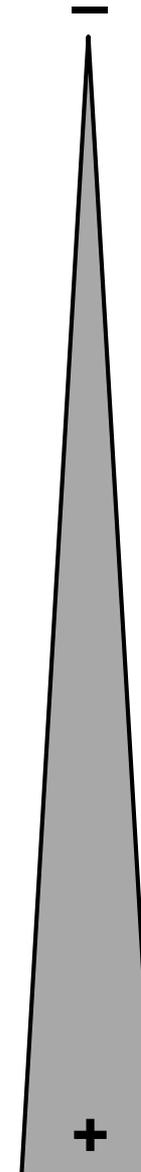
4. Prepaidkarten



5. Geschenkkarten/
Gutscheine



6. Bargeld



- Transparenz
- «Schmerz des Bezahlens»
- Verknüpfung der Zahlung mit dem Konsum

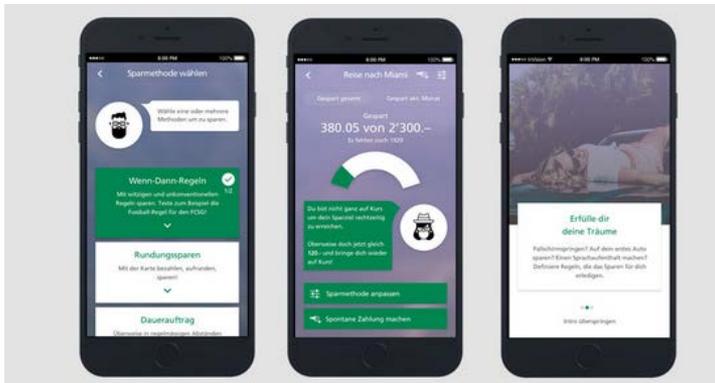
Innovative (Spar-)Produkte



Digipigi-Eltern-App

Digipigi-Kids-App

- Digipigi: digitales Sparkässeli
 - Taschengeld verwalten
 - Einnahmen/Ausgaben beobachten
 - Kontostand überprüfen
 - Sparziele festlegen



- #HäschiCash: digitales Sparkässeli
 - Sparziele festlegen
 - Individuelle Sparmethoden
 - Spezielle Sparregeln

Fazit

- Eine bargeldlose Schweiz ist in weiter Ferne
- Schulden wird es weiterhin geben
- Unbare Zahlungsmittel müssen möglichst transparent und direkt an den Konsum/Zahlung geknüpft sein
 - Erhöht den «Schmerz des Bezahls»
 - Ermöglicht einfache Budget- und Ausgabenkontrolle
- Sparen durch innovative Produkte
 - Anreizsystem/Sparziele
 - Spielerischer Umgang mit Geld
 - Einnahmen/Ausgaben beobachten
- Aufklärung und Bildung im Bereich «financial literacy»

Vielen Dank

Kontakt

Dr. Tobias Trütsch

Head of Economics Division

E-Mail: tobias.truetsch@unisg.ch

Tel.: 071 224 75 14

Research Platform: <https://www.alexandria.unisg.ch/persons/4236>

Executive School of Management,
Technology and Law (ES-HSG)



Universität St.Gallen

Universität St. Gallen

Executive School of Management, Technology and Law (ES-HSG)

Holzstrasse 15

CH-9010 St. Gallen

www.es.unisg.ch